

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS2007/2008**

Partnerhochschule: *CHALMERS Teknika Högskola*

Land: *Schweden*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Maschinenbau*

Aufenthaltsdauer: *31.7.2007-14.1.2008*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Chalmers <http://www.chalmers.se/>

Kursauswahl <http://www.student.chalmers.se/>

Unterkunft <http://www.chalmers.se/en/sections/new-student/accommodation>

Schwedisch Kurse

<http://www.folkuniversitetet.se/templates/PageFrame.aspx?id=80280>

O-Phase <http://www.circ.chalmers.se/>

Anreise: Da für mich der Flughafen Frankfurt Hahn schnell zu erreichen war, war von Anfang an klar, dass ich mit Ryanair fliegen werde.

Es empfiehlt sich jedoch so früh wie möglich zu buchen, da man dann wirklich günstig reisen kann. Da man lediglich 15kg Freigepäck hat und man mit Sicherheit mehr mitnimmt, sollte man sich überlegen vll. einen Teil des Gepäcks, der nicht sofort bei Ankunft gebraucht wird, per Post (kann allerdings einige Zeit dauern) zu schicken. Bei einer Gebühr bei Ryanair von 8€/kg Übergepäck lohnt sich dass schnell.

Als alternativen Reiseweg haben einige Zug und Fähre gewählt, mit Bahnkarte ist das wohl so günstig wie ein Billigflug. Wer ein Auto hat und dies mit nach Schweden nimmt, kann ebenfalls per Fähre nach Göteborg kommen oder über die Brücke die Schweden mit Dänemark verbindet.

Ryanair fliegt den kleinen City Airport 10km nördlich von Göteborg an. Von dort aus fährt man für 60:- in 20min in die Stadt. Die Busse pendeln entsprechend der Ankunfts und Abflugzeiten der Flüge zwischen Flughafen und Nils Ericsoon

Busterminal der an den Hauptbahnhof angegliedert ist. Vor dem Bahnhof liegen dann die Tram,- und Bushaltestellen.

Im Nachhinein betrachtet, kann ein Flug mit SAS oder Lufthansa aufgrund des Aufpreises bei Übergepäck viel günstiger sein!

Nahverkehr: Direkt vor dem Hauptbahnhof, gibt es wie an allen großen Plätzen an denen sich mehrere Tram und Buslinien kreuzen Västtrafik- Servicecenter, wo man die Fahrkarten für den Nahverkehr kaufen kann. Nutzt man Bus und Bahn mehr als 5 Tage die Woche lohnt sich eine Monatskarte. Studenten bis 26 Jahre bekommen Rabatt. Diese Karten muss man in Bus und Straba bei jeder Fahrt an die blauen elektronischen Kontrollgeräte halten. Eine Karte gilt 30 Tage ab dem Tag der Aktivierung, wenn man sie das erste Mal an das Gerät hält.

Will man weniger mit der Bahn fahren oder hauptsächlich das Fahrrad nutzen kann man 100 SEK-Karten kaufen. Die Karten werden an den grünen Geräten gestempelt, wobei man je nach Strecke die entsprechende Zahl drücken muss. Von da an kann man 90min fahren. Beim Umsteigen muss man im nächsten Verkehrsmittel lediglich „Bytte“ drücken.

First-Night-Accomodation:

Wenn man am Wochenende anreist bzw. am späten Nachmittag, also außerhalb der Öffnungszeiten des Wohnheimbüros ankommt, bietet sich als erste Unterkunft ein Hostel an.

Zwar wird empfohlen im Sommer während der Ferienzeit zu reservieren in einem Schlafsaal (8-Betten) wird sich jedoch immer ein Platz finden. Da es im Göteborgs Vandrahem die Möglichkeit der Gepäckverwahrung gibt hab ich mich für dieses Hostel in der Nähe von Liseberg entschieden. Die Jugendherbergen in der Nähe des Slottskogen sind jedoch günstiger und man bekommt mit einem Jugendherbergsausweis zusätzlichen Rabatt.

EILC-Sprachkurs:

Für Erasmusstudenten die in Länder mit weniger verbreiten Sprachen gehen werden spezielle Intensivsprachkurse angeboten. Über die Anmeldefristen informiert das AAA. Die Kurse werden in verschiedenen Städten angeboten und man ist nicht an die Stadt gebunden wo man weiter studieren wird, sodass man auch andere Gegenden kennen lernen kann.

Ich hatte das große Glück, dass ich einen Platz im Sprachkurs bekommen habe und zwar in Göteborg, sodass ich schon einen Monat vor Beginn der Vorlesungen die Stadt kennen lernen konnte. Wir waren 30 Leute aus Frankreich, England, Italien, Polen, Österreich, den Niederlanden und Deutschland die schon Anfang August nach Göteborg gekommen sind um an der Göteborg Universität Schwedisch zu lernen. Vormittags hat man in Klassen á 15 Personen Unterricht und nachmittags finden dann Ausflügen in und um Göteborg statt. In kleinen Gruppen, die jeden Tag neu gemischt werden, müssen Fragen zum Ausflugsziel beantwortet werden. Einige Ausflüge sind auch ganztägig. So lernt man in kurzer Zeit die Stadt, typische Ausflugsziele, Museen, die Inseln und Gepflogenheiten kennen.

Sprachkurs allgemein: Derzeit ist es nicht möglich als Student an der Chalmers die Sprachkurse der Göteborg University zu besuche. Stattdessen bekommt man einen Gutschein von der Chalmers, der einen Teil der Kosten eines Kurses an der

Folkuniversitet deckt. Ich persönlich kann diese Kurse jedoch nicht empfehlen, da die Klassen oft zu groß sind und aufgrund des unterschiedlichen Wissensstands evtl. gerade das was man nicht weiß nicht behandelt wird.

Wohnheim:

Bei der Bewerbung um einen Studienplatz kann man Wünsche bezüglich des Zimmers angeben. Da ich mich aber mit den Wohnheimen hier vorher nicht beschäftigt habe, habe ich lediglich angegeben, dass ich einen schwedischen Flur bevorzuge.

Für die Dauer meines Aufenthalts war ich dann auf dem so genannten Medicinarberget untergebracht, einen Wohnheim was in der Gegend der Unikliniken liegt und damit 2 Haltestellen von der Chalmers entfernt.

Über alles, was Schlüsselübergabe und Ankunft betrifft, wird man vorher per mail von der SGS informiert. Die Schlüsselübergabe hat der Hausmeister bei uns sogar außerhalb der Sprechzeiten gemacht und uns auch gleich seine Handynummer gegeben. Falls es Probleme gibt, kann man sich außer am Wochenende immer an ihn wenden.

Die Zimmer in der Medicinaregatan sind 22qm groß, mit 2 Fenstern sehr hell und jeder hat sein eigenes Bad. Es ist voll möbliert und Erasmusstudenten bekommen sogar Bettzeug und Matratze, was man in anderen Wohnheimen selbst organisieren oder das Erasmus-Paket mieten muss. Das gesamte Gebäude ist sehr modern und mit vielen Wohnheimen in Karlsruhe kaum zu vergleichen. Die Gemeinschaftsküche teilt man sich mit 9 anderen Mitbewohnern, wobei ich das Glück hatte auf einem überwiegend schwedischen und sehr gemeinschaftlichen Flur zu wohnen. In jeder Küche gibt es einen kleinen gemütlichen Wintergarten und genügend große Schränke und Kühlschränke, die mit Zimmernummern markiert sind. Um Küchenutensilien musste ich mir, auch wenn es in der Mail anders stand, keine Sorgen machen, da zumindest auf meinem Stock die Ausstattung gemeinschaftlich war. Im Keller gibt es Waschmaschinen und Trockner an denen man sich mittels eines einfachen Systems die Waschzeiten buchen kann.

Mit einem Platz in diesem Wohnheim hatte ich wohl wirklich Glück, weil wie überall, gibt es natürlich auch in Göteborg ältere und weniger gepflegte Wohnheimzimmer. Das einzige mit der ich unzufrieden war, war zumindest bei uns im Sprachkurs jedoch die große Ausnahme.

Im Nachhinein würde ich, auch wenn einige Zimmer weniger modern sind, ein Zimmer in Olofshöjd, einer Art Studentendorf (mehr als 1000 einzelne Zimmer in Häusern á 8 Zimmern, mit 4er oder 8er Küche), empfehlen. Hier wohnt ein Großteil der Erasmusstudenten und man hat mit dem Café Olof immer einen Treffpunkt vor Ort. Jedoch haben hier einige die Erfahrung gemacht, dass wenn man mit Schweden zusammen wohnt es schwierig sein kann in Kontakt zu kommen.

Koordinator: Seinen Koordinator, der z.B Änderungen von Kursen und alles was Formulare und Bescheinigungen angeht, regelt, findet man im jeweiligen Studentcenter. Es war nie ein Problem auch ohne Termin Formulare unterschreiben zu lassen oder Infos zu bekommen.

Student Union: Jeder Student muss Mitglied der Student Union sein und seinen Semesterbetrag zahlen um den Studentenausweis zu bekommen und an Klausuren teilnehmen zu können. Mit dem Studentenausweis gibt es dann jedoch viele Vergünstigungen. Außerdem kann man das Sportangebot im Student Union Building

(Eingangsgebäude zur Chalmers) nutzen und z.B auch die große Blockhaus Sauna an einem See außerhalb von Göteborg günstig mieten.

O-Phase: Das CIRC bietet eine 2-wöchige O-Phase und auch danach regelmäßige Ausflüge für Internationale Studenten an. Es empfiehlt sich frühzeitig die Infos auf der Webseite zu lesen und sich in die mailing list einzutragen um die Zeiten, in denen man sich zu den Aktivitäten anmelden kann, nicht zu verpassen. Alle Infos bezüglich des Studiums bekommt man am Einführungstag. Belegt man Fächer aus einem Masterprogramm empfiehlt sich auch der Einführungstag des entsprechenden Programms.

Nachtleben: Jeden Freitag gibt es ab 16 Uhr in etlichen Cafés und Bars After-Work, d.h man zahlt ein Getränk und hat ein Essensbuffet inklusive. Im Winter muss man jedoch früh dran sein um überhaupt einen Platz zu bekommen.

Schweden gilt ja allgemein als das „Land der Gleichberechtigung“. Dennoch mussten wir gerade was das Nachtleben und den Einlass in Clubs angeht, feststellen, dass große Unterschiede gemacht werden. Ist man nicht mindestens 23 (oft 25) kann es sehr frustrierend sein oftmals so gut wie keine Chance auf eine Party in einem der Clubs der Anveny zu haben. Auch sollte man nicht unterschätzen wie wichtig angemessene Kleidung und gutes Schwedisch sind. Wie überall sind Diskussionen mit den Türstehern zwecklos, sodass wir schnell auf spontane Wohnheimparties umgeschwänkt sind.

Problemlos feiern kann man im Nerfertitis (Jazzbar, in der am Wochenende ab 00.30 Uhr Elektro aufgelegt wird) und im Sticky Fingers (Rock-Club). Außerdem gibt es an der Chalmers regelmäßig große Festu-Partys im Student Union Building. Ansonsten hat fast jedes Department an der Chalmers und der Universität einen eigenen Pub.

Dies und das:

In Schweden ist Pünktlichkeit angeblich fast genauso wichtig wie in Japan, jedoch reisst einem auch hier niemand den Kopf ab wenn man mal zuspät kommt ;-).

Da Göteborg am Meer liegt ist es dort sehr windig. Bei Regen ist ein Schirm meist nutzlos und da es auch im Sommer sehr wechselhaft sein kann, stellt man schnell fest wie praktisch eine Regenjacke ist.

In Schweden steht man eigentlich für alles „Schlange“, sogar für eine Wartenummer müsst ihr euch anstellen. Diese Nummer zieht man nicht nur bei öffentlichen Einrichtungen sondern auch an der Fleischtheke im Supermarkt, in der Apotheke, am Ticketschalter im Bahnhof, einfach überall.

Gewöhnungsbedürftige sind die Öffnungszeiten des Systembolaget, am Wochenende schließend die Alkoholläden schon um 15Uhr.

Da in Schweden Projektarbeit groß geschrieben wird, hat man in fast jedem Fach Präsentationen oder Assignments die in Gruppen bearbeitet werden. D.h. neben Vorlesung und Übung muss man auch dafür Zeit einplanen. Wenn man in Schweden auch reisen möchte, sollte man das bei der Anzahl und dem Umfang der gewählten Fächer bedenken.